

# Ein Auslandssemester an der IÉSEG in Lille

## Ein Erfahrungsbericht von Annika Ramsbott

Land, Ort: Frankreich, Lille

Universität: IÉSEG School of Management Lille

Zeitraum des Auslandssemesters: WS 17/18 (August – Dezember 2017)

### Vorbereitung des Aufenthalts und Ankunft

Im Rahmen meines BWL Bachelorstudiums hatte ich die Wahl, entweder ein Pflichtpraktikum oder ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Wahl war für mich schnell klar - ich entschied mich für das Auslandssemester. Als nächstes informierte ich mich über potenzielle Länder und Universitäten. Dabei fiel die Wahl schnell auf Frankreich, einerseits wegen einer Begeisterung für französische Kultur und andererseits um meine Französischkenntnisse anzuwenden.

Nachdem ich mich eingehend mit den französischen Partneruniversitäten der RWTH auseinandergesetzt hatte, entschied ich mich für die IÉSEG School of Management in Lille. Hierzu las ich Erfahrungsberichte anderer Studierender und informierte mich über das Kursangebot der Uni sowie die Stadt Lille. Ein großes Argument für die IÉSEG war ihre internationale Ausrichtung sowie ihr Lehrkonzept der Intensiv- und Extensivkurse. Dazu später mehr.

Mit der Vorbereitung des Auslandssemesters sollte man früh beginnen. Es müssen einige Dokumente zusammengetragen, ausgefüllt und eingereicht werden. Dabei orientiert man sich am besten am ‚Wegweiser Auslandsstudium‘ des Exchange Office, der genau beschreibt, wann welche Dokumente fällig werden. Bei Fragen kann man sich aber auch immer an das Exchange Office wenden, hier wird einem zügig weitergeholfen.

Bei seiner Bewerbung kann man drei Wunschuniversitäten äußern. Die IÉSEG in Lille war meine erste Wahl und ich wurde auch für sie nominiert.

Wenn es an dieser Stelle um das Learning Agreement geht, muss man die Kursauswahl noch nicht allzu ernst nehmen. Höchstwahrscheinlich muss es vor Ort nochmal geändert werden: Oft werden entweder nicht die selben Module angeboten oder es gibt zeitliche Überschneidungen, so dass man mit seiner Planung wieder von vorne anfangen muss.

Nach der Nominierung an der RWTH bewirbt man sich direkt bei der Partneruniversität. Nachdem man die Zusage der Partneruniversität erhalten hat, sollte man sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten. Bezüglich der Unterkunft wurde man von der IÉSEG gut

unterstützt. Ein paar Monate vor Semesterbeginn erhielt man eine Liste mit Wohnheimen und privaten Unterkünften, auf die man sich online bewerben konnte.

Die Ankunft an der Partneruniversität Ende August verlief reibungslos. Dank der Nähe zu Aachen kann man gut mit dem Auto anreisen, ansonsten bieten sich auch Bahn oder Fernbus an. Die Uni veranstaltet für alle Exchange Students Orientierungstage, bei denen Themen wie Kurswahl, die Eröffnung eines französischen Bankkontos und die Beantragung des Wohngelds CAF ausführlich besprochen wird. CAF ist, anders als Bafög, nicht vom Einkommen der Eltern abhängig und errechnet sich aus einem Prozentsatz (circa ein Drittel, eher etwas weniger) der Miete. Zur Beantragung benötigt man eine Menge Dokumente, unter anderem eine französische Übersetzung der Geburtsurkunde. Diese Übersetzung sollte man besser noch in Deutschland anfertigen lassen, da dies in Frankreich sehr teuer ist (circa 60€). Man sollte außerdem damit rechnen, dass es einige Monate dauern kann, bis einem das Wohngeld überwiesen wird.

### **Partneruni und Tipps**

Wie bereits gesagt ist die gesamte Uni sehr international und auch stolz darauf. Die Dozenten kommen oft aus der ganzen Welt und sind meist nur für die Dauer ihres Kurses in Lille.

Generell kann es oft vorkommen, dass ein Kurs fast ausschließlich aus Austauschstudenten besteht. Dann kann es besonders interessant sein, wenn eine Gruppenarbeit ansteht und man mit Studierenden aus vier oder fünf verschiedenen Nationen an einem Projekt arbeitet. Noch nie zuvor habe ich so viel über andere Kulturen und Lebensweisen gelernt wie während meines Auslandssemesters in Lille und ich möchte diese Erfahrung nicht missen.

Ein besonderes Highlight war der International Club der IÉSEG. Hierbei handelt es sich um eine Studentenvereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Austauschstudenten ein tolles Semester zu bieten. Der Club organisiert Parties, Ausflüge und Events und das sehr regelmäßig. Außerdem ist er eine gute Möglichkeit, mit Franzosen in Kontakt zu kommen, wenn man in seinen Kursen eher mit Austauschstudenten umgeben ist.

Während meines Semesters wurden zum Beispiel Ausflüge nach Mont Saint Michel, Straßburg, Amsterdam und zum Park Asterix organisiert, es gab Karaoke-Abende, Pub Crawls, eine Abschlussparty und vieles mehr.

Wie bereits erwähnt bietet die Universität sogenannte Intensiv- und Extensivkurse an. Extensivkurse sind mit den Kursen der RWTH zu vergleichen, sie finden ein oder zweimal

wöchentlich nachmittags statt und enden mit einer Klausur zum Semesterende. Intensivkurse hingegen dauern nur eine Woche, dafür belegt man den Kurs Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 12:20. Diese Kurse enden entweder mit einer Klausur am Freitag oder einer Gruppenarbeit/Präsentation/Abgabe.

Das Konzept dieser Intensivkurse hat mich besonders gereizt, da man sich so den Arbeitsaufwand gut über das Semester aufteilen konnte. Damit ist die stressige Endphase des Semesters weggefallen und man hatte i.d.R. die Wochenenden komplett frei um etwas zu unternehmen und zu reisen. Nicht zu empfehlen ist es, Intensiv- und Extensivkurse bunt zu mischen, da das damit enden kann, dass man in manchen Wochen vier Tage lang von 8 bis 20 Uhr Kurse hat und danach noch Präsentationen oder Abgaben für den Intensivkurs vorbereiten muss.

Generell kümmert sich die Uni sehr gut um ihre Austauschstudenten und steht einem bei jedem Problem bei. Bei Fragen oder Problemen bekommt man oft innerhalb weniger Stunden eine Antwort per Mail oder kann alternativ einfach im Büro der jeweiligen Ansprechperson vorbeischauen. Die den Austauschstudenten zugeteilten Mitarbeiter sprechen allesamt gutes Englisch, was in Frankreich ja durchaus eine Erwähnung wert ist.

Alles in Allem war mein Auslandssemester an der IÉSEG in Lille ein tolles und bereicherndes Erlebnis. Der Kontakt zu anderen Studierenden aus der ganzen Welt war eine einzigartige Erfahrung, die ich niemals vergessen werde. Ich habe unglaublich viel über andere Kulturen und Lebensweisen gelernt und mein Studium aus einem neuen Blickwinkel gesehen. Die Art der Lehre an der IÉSEG hat mir sehr gut gefallen, auch weil sie sich so von der RWTH unterscheidet und man so mal auf ganz andere Art und Weise lernt. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester nur jedem empfehlen.